Ein blaues Auge

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 52-53

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-622061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Guter Rat

Ein neues Jahr
deckt uns den Tisch,
es brutzelt
in den Pfannen,
bald gibt es Braten,
Huhn und Fisch
und wohlgefüllte Kannen.

So hofft man es!,
und wünscht dazu,
dass keiner
Mangel leide,
denn nur des Leibes
satte Ruh'
ist rechte
Erdenfreude.

Doch ist mit uns'res
Schicksals Koch
kein ew'ger Bund zu flechten,
er lässt die Willkür
aus dem Loch
und fragt nicht
was wir möchten.

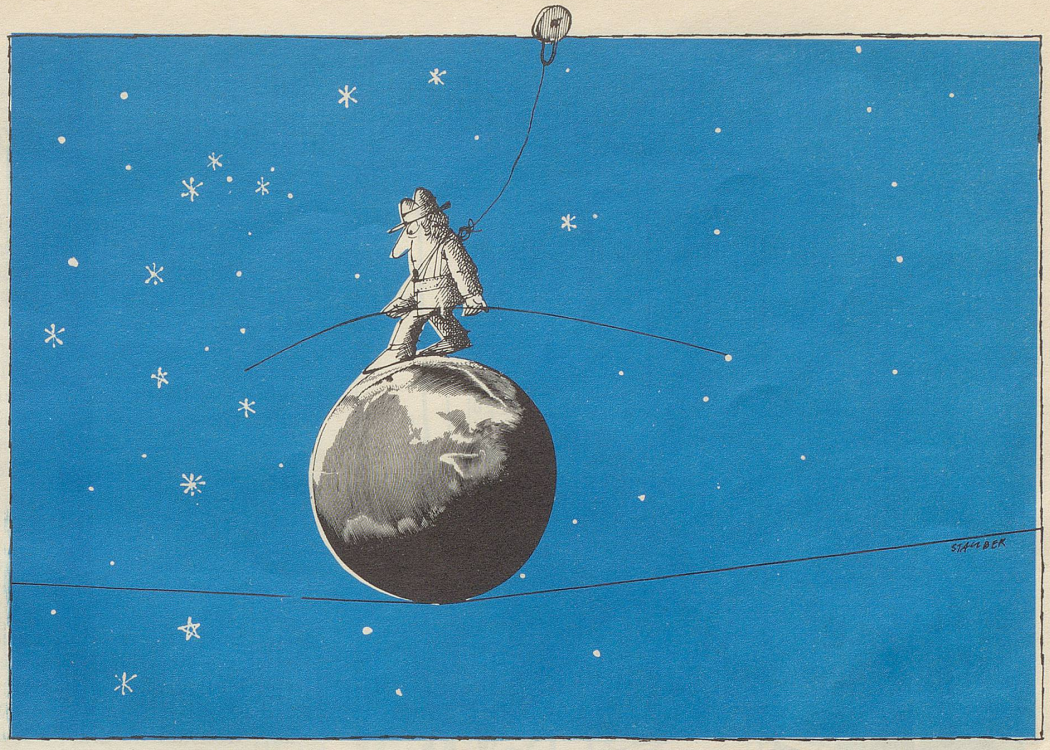
Das Menü ist
an manchem Tag
konfus
und voll Allüren,
und wenn man's
überhaupt nicht mag,
es gibt kein
Reklamieren.

Oft mangelt es
an gutem Schmalz,
es fehlen Kraut
und Zwiebel,
dann wieder ist
der Griff zum Salz
ein grosses,
scharfes Uebel.

Was tut man da?
Kein Wehgesang
und nie ein langes
Klönen,
man geht ins nächste
Restorang
und lässt sich *dort*
verwöhnen.

Max Mumenthaler

Schenker Storen – ein Begriff für Qualität
Emil Schenker AG
5012 Schönenwerd
Vertretungen Basel, Bern, Biel, Camorino, Genève, Neuchâtel, Chur, Solothurn, Fribourg, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Sion, Winterthur, Zürich



Statistik

«Statistiken», sagte ein Fachmann, «sind wie Bikinis. Was sie zeigen, ist anregend, was sie verhüllen, ist lebenswichtig.»

Ventilatoren

Ein Amerikaner besichtigt Holland, lässt sich von einem holländischen Freund herumführen, findet aber an allem etwas auszusetzen. In Amerika wäre man doch schon viel weiter. Sie fahren über Land. Windmühlen, überall Windmühlen!

«Was ist denn das für ein komisches Zeug?» fragt der Amerikaner.

«Das sind kleine Ventilatoren», erklärt der Holländer, «um im Sommer die Luft über den Wiesen frisch zu halten.»

«Das», muss der Amerikaner zugeben, «das haben wir nicht.»

Notfall

Ein Südpolforscher erzählt, dass er auf seinen Fahrten immer die hässlichste Frau mitnimmt, die er finden kann.

«Und wenn sie anfängt, mir zu gefallen, dann weiss ich, dass es an der Zeit ist, in zivilisiertere Gegenden zurückzukehren.»

Wer ist wer?

Der Neureiche hat ein glänzendes Geschäft gemacht. Er ruft seine Frau an: «Ich habe dir einen Ferrari und einen Picasso geschickt. Sind sie angekommen?»

Die Gattin: «Ja, gewiss. Aber welches ist der Ferrari und welches ist der Picasso?»

Im Kongress

Der Abgeordnete: «Da hatte ich einen merkwürdigen Traum. Ich war im Kongress und habe eine Rede gehalten. Und als ich erwachte, war ich wirklich im Kongress und habe wirklich eine Rede gehalten.»

Wer mit wem

In den französischen Alpen reisst das Seil einer Schwebebahn, doch wurden immerhin einundachtzig Passagiere gerettet. Die Polizei weigerte sich aber, die Namen der Geretteten bekanntzugeben.

«In Frankreich weiss man nie, wer mit wem reist, und so versuchen wir, in diesen Dingen so diskret zu sein wie nur möglich.»

Ein blaues Auge

«Mein Gott, wer hat dir denn das Auge blaugeschlagen?»

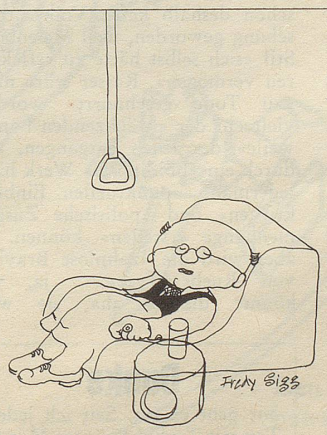
«Ein junger Ehemann, weil ich seine Frau nach der Zeremonie geküsst habe.»

«Das ist doch eine alte Sitte. Dagegen kann er doch nichts haben.»

«Nein – aber seit der Zeremonie waren zwei Jahre vergangen.»

Kinkerlitzchen

Wissen Sie eigentlich was Kinkerlitzchen sind? Wahrscheinlich eine doppelte Verkleinerungsform vom französischen Quinquaillerie, so etwas kleines, glänzendes, un petit rien, hübsch, aber nicht viel wert. Und das Gegenteil davon, gross, schön, und viel wert, sind dann die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.



An unsere Leser!

Die erste Ausgabe im neuen Jahr erscheint am Dienstag, den 6. Januar 1976 als

Sondernummer: Im neuen Jahr mehr Lebensqualität!

Der Nebelspalter hat sein Erscheinungsdatum vom Mittwoch auf den Dienstag vorverlegt. Sichern Sie sich rechtzeitig diese Sondernummer an Ihrem Kiosk!
Mit frohen Grüssen
Nebelspalter-Verlag
Rorschach